

## **Jugend meldet sich zu Wort: Ergebnisse der Jugendstudie in Ansfelden Jugendstudie „Oida – So schaut’s aus“ präsentiert: Freizeit & Mobilität sind die Top-Themen der Jugend**

Am 7. November 2013 präsentierte Studienleiterin Prof. Dr. Renate Kränzl-Nagl die Ergebnisse der Ansfeldner Jugendstudie. Die Umfrage unter dem Titel „Oida: So schaut’s aus“ wurde von ihr im Rahmen eines Lernprojektes mit einer Studiengruppe der FH Linz durchgeführt.

Mit einer Rücklaufquote des Fragebogens in Höhe von 18,7 % wurde der Wert einer vergleichbaren Studie im gleichen Umfang im Jahr 2006 (Uni Linz, Prof. Dr. Tschemer) noch übertroffen (damals: 18,5 %). Mit 207 retournierten Fragebögen beteiligte sich fast jeder fünfte Jugendliche im Alter zwischen 14 und 19 Jahren.

### **Trends: Mobilität und Ausgehmöglichkeiten stark gefragt**

Die heißen Themen (in denen durch die Jugendlichen Handlungsbedarf gesehen wird) haben sich in den Jahren 2006 auf 2013 doch entscheidend verändert: Waren 2006 die Themen Öffentlicher Raum und Zusammenleben/Integration „der Brenner“, so haben sich diese Felder deutlich verschoben: die Top Themen bilden „Freizeit“ (Freizeitmöglichkeiten, Freiräume, Sportmöglichkeiten, Ausgehmöglichkeiten) und Mobilität (öffentliche Verkehrsmittel, Verbindungen).

Das Handlungsfeld Zusammenleben wird von den Jugendlichen mittlerweile entspannter gesehen, obwohl es hier natürlich noch Wünsche zusätzlicher Anstrengungen gibt.

### **Jugendliche fühlen sich grundsätzlich wohl in Ansfelden**

Insgesamt gaben 85 % der Jugendlichen an, sich in Ansfelden sehr oder eher wohl zu fühlen. Am zufriedensten sind die Jugendlichen mit ihrem Freundeskreis: damit sind fast alle (97 %) der teilnehmenden Jugendlichen sehr oder eher zufrieden. An zweiter Stelle liegt die Zufriedenheit mit der privaten Wohnsituation: 9 von 10 Jugendlichen sind damit sehr oder eher zufrieden. Die Zufriedenheit mit den öffentlichen Plätzen in Ansfelden sowie generell mit dem Wohnumfeld belegt Platz drei: Damit ist eine knappe Mehrheit (51,5 %) sehr oder eher zufrieden. Knapp an vierter Stelle folgt die Zufriedenheit mit den Freizeitmöglichkeiten: Damit sind ca. die Hälfte (50,5 %) der befragten Jugendlichen sehr oder eher zufrieden.

Aus den zuletzt genannten knappen Mehrheiten an Zufriedenheit leiten sich zu einem guten Teil auch die „heißen Themen“ und Verbesserungswünsche der befragten Jugendlichen ab. Die Wünsche nach besseren öffentlichen Verkehrsangeboten und Ausgelmöglichkeiten finden sich hier immer wieder.

### **Ansfelden wird jugendfreundlicher**

Unter dem Strich wird die Stadtgemeinde noch jugendfreundlicher bewertet als im Jahr 2006. Nahmen 2006 noch 56 % eine unentschiedene Haltung ein, hat sich dieser Wert auf 45 % verringert. Diese knappen 10 % sind en gros zu den Zufriedenheiten gewandert: sah 2006 ein Drittel die Stadt als sehr oder eher jugendfreundlich an, so stieg der Wert heuer auf 41 %. 14 % der Jugendlichen sehen die Jugendfreundlichkeit skeptisch oder nicht gegeben, hier gab es nur wenig Veränderung zu den 12 % von 2006.

### **Bürgermeister: Wir nehmen das ernst**

Die „drei heißen Eisen“ Mobilität, Freizeit und Zusammenleben will Bürgermeister Manfred Baumberger in Zukunft noch konzentrierter aufgreifen: „An diesen drei Themen wollen wir mit drei Ansätzen dranbleiben: Erstens: Mehr Information über Angebote die es bereits gibt. Zweitens: Voller Einsatz auf allen Ebenen – auch über die Gemeinde hinaus – für Mobilität, Freizeit und Zusammenleben. Drittens: Diskussion und Entwicklung von möglichen Antworten nicht nur für, sondern gemeinsam mit der Jugend.“

Ergebnisse im Detail:

### **Wohnen und öffentlicher Raum: Jugendliche grundsätzlich zufrieden**

Grundsätzlich sind die Jugendlichen mit der Wohnsituation in der Stadt im Großen und Ganzen zufrieden: 90 % geben an genügend Platz für sich alleine zu haben bzw. sich wohlfühlen, wo sie wohnen (88 %). <Jeweils trifft voll zu & trifft eher zu zusammengefasst>

Die Zufriedenheit mit dem Wohnen wird mit dem öffentlichen Plätzen nicht erreicht: Eine knappe Mehrheit von 51,5 % ist mit diesen zufrieden (sehr oder eher). Mehr als 40 % der Jugendlichen wollen ihren Wohnort in den nächsten 5 Jahren nicht ändern. Speziell Linz übt hier eine starke Anziehungskraft an (auf ein Drittel aller Befragten) und hier besonders auf Jugendliche, die in Haid leben.

Für Ansfelden als Lebensmittelpunkt sprechen vor allem Familie und Freunde. Dem gegenüber stehen vor allem die öffentliche Verkehrsanbindung und die Freizeitmöglichkeiten, welche für knapp 50 % keine Gründe darstellen in Ansfelden zu wohnen.

Als wesentliche Verbesserungen wünschen sich hier die Jugendlichen: einerseits bessere öffentliche Verkehrsverbindungen und zum anderen ein besseres Angebot an Ausgehmöglichkeiten bzw. Freizeitangeboten (vor allem Lokale).

### **Freizeit: Aktiv im Verein und durchaus ehrenamtlich engagiert**

Knapp 41 % der befragten Jugendliche gaben an, in einem Verein tätig zu sein. Hier gibt es auffällige Unterschiede zwischen Mädchen (ein Drittel aller Mädchen in Vereinen) und Burschen (die Hälfte aller Burschen in Vereinen). Dies dürfte vor allem an der männlichen Präsenz in den Sportvereinen liegen. Beim ehrenamtlichen Engagement sieht die Sache schon wieder anders aus: Insgesamt engagiert sich jeder vierte Jugendliche. Der Anteil an Jungen und Mädchen ist hier gleich stark vertreten. Am häufigsten passiert dieses Engagement in Sozial- und Hilfsorganisationen (über 40 % der Nennungen).

Als Gründe für ihr Engagement führen die Jugendlichen an: Macht Spaß (88 %), um etwas Gutes zu tun (70 %) und dass sich die Freunde ebenfalls engagieren (44 %). Dagegen spricht vor allem der Faktor Zeit: 70 % nannten dies als Grund sich nicht ehrenamtliche zu engagieren. Das fehlende Angebot (35 %) und das mangelnde Interesse (30 %) rangieren als weitere Gründe schon sehr abgeschlagen. Interessant ist, dass Ehrenamt nicht als „uncool“ erlebt wird: Nicht einmal 3 % gaben an, dass dies in ihrem Freundeskreis als uncool gilt.

Die Zufriedenheit mit den Freizeitmöglichkeiten insgesamt ist ausgeglichen. 50 % Zufriedenen steht in etwa die gleiche Anzahl an Unzufriedenen gegenüber. Die dringendsten Wünsche decken sich mit den Ergebnissen von anderen Lebensbereichen: Gewünscht werden vor allem Ausgehmöglichkeiten und bessere öffentliche Verkehrsverbindungen.

### **Freundschaften: International boomt**

Natürlich sind Freundschaften für Jugendliche ein wichtiges Thema. Fast 90 % bezeichnen den Zusammenhalt im Freundeskreis als eher stark. Trotzdem gibt man sich offen: Mehr als 70 % bezeichnen ihren Kreis als offen für andere Jugendliche. Die Weltoffenheit ist ebenfalls im wachsen und wird im Freundeskreis zur Normalität: Fast die Hälfte der Befragten gibt an, im Freundeskreis verschiedene Nationalitäten zu vereinen. Dieser Wert bildet auch den größten Unterschied zur Studie von 2006: Damals gab ein knappes Drittel an, in einen internationalen Freundeskreis eingebettet zu sein.

## **Interesse an Politik und Jugendbeteiligung**

Beinahe 44 % der Jugendlichen outen sich als politisch sehr oder eher interessiert. Jeder fünfte Jugendliche gibt an, dass ihn Politik überhaupt nicht interessiert. 56 % der Befragten geben an, dass ihnen zumindest ein/e Ansfeldner Politiker/in bekannt ist. Die Liste führt Bürgermeister Manfred Baumberger mit 51 Nennungen an, dahinter folgen Vizebürgermeisterin Andrea Hettich und Kultur-Stadträtin Renate Heitz mit 16 Nennungen. Ansonsten brachte es niemand auf mehr als 10 Nennungen.

77 % der Befragten gaben an bei der nächsten Gemeinderatswahl ihre Stimme abgeben zu wollen (je älter, umso stärker diese Wille). Jene, die nicht wählen wollen, geben dafür folgende Gründe an: Kein Interesse (44 %), nicht wissen, wen wählen (30 %) und mit je knapp über 20 %: kein Vertrauen in die Politik und von der Wahl ausgeschlossen.

Den Jugendlichen ist es durchaus wichtig, dass ihre Interessen in der Gemeindepolitik berücksichtigt werden : 85 % belegen dies mit einem ja oder eher ja. Ein klares Zeichen, dass Jugendliche mit ihren Anliegen, Bedürfnisse und Interessenslagen auf kommunaler Ebene entsprechend ernst genommen werden sollen. Den Eindruck, dass dies tatsächlich auch der Fall ist hat nicht ganz die Hälfte der Befragten ( 46,7%).

Darüber hinaus gibt es den Wunsch, noch besser über jugendrelevante Aspekte der Gemeinde informiert zu werden: In der Informationsfrage scheiden sich die Geister: Ein starkes Drittel stimmt zu, über die Jugendmaßnahmen im Großen und Ganzen informiert zu sein, ein Drittel sieht sich eher schlecht informiert und ein schwaches Drittel findet sich uninformiert.

Für weitere Infos:

Jugendbüro der Stadt Ansfelden, Günter Kienböck, Hauptplatz 41, 5053 Haid

[jep@ansfelden.at](mailto:jep@ansfelden.at)

[www.jep.at](http://www.jep.at)